

# Allgemeine Zeitung

## Bestandsaufnahme zum Geburtstag

### **INTERVIEW Kinder-Intensivstation wird 45 Jahre**

Vor 45 Jahren wurde in Mainz Medizingeschichte geschrieben: An der Uniklinik wurde die erste Intensivstation für Kinder in Deutschland eröffnet. Den Geburtstag feiert die Station, indem sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit Kollegen aus ganz Deutschland teilt - in einem Symposium mit 120 Teilnehmern. Wir sprachen mit Oberarzt Ralf Huth.

Intensivmedizin - das ist heute Hightech. Wie war denn 1965 die Ausgangslage?

In Deutschland gab es damals für schwerkranke Kinder keine Therapiemöglichkeiten, sie wurden meist auf ‚normalen‘ Stationen mitbehandelt. Im damaligen Bau 105 wurde zunächst eine so genannte Aufnahmestation eingerichtet, in der schwerkranke Kinder diagnostiziert und stabilisiert wurden. In Zusammenarbeit mit den Anästhesisten wurden auch Kinder beatmet. Natürlich konnten die Kollegen damals schon auf Erfahrungen zurückgreifen, die sie etwa bei der Poliomyelitis-Epidemie 1951 gesammelt hatten.

Mit welchen Krankheitsbildern haben Sie es heute zu tun?

Das sind Kinder mit schweren Herz- oder Organfehlern, Unfallopfer, Kinder, die sich vergiftet haben oder im Schwimmbad fast ertrunken wären - eben alles, was Kinder in lebensbedrohliche Situationen bringt.

Zum 45. Geburtstag teilen Sie Ihr Wissen mit anderen. Warum?

Wir wollen feststellen: Wo stehen wir heute, wo wollen wir hin? Wir reflektieren, was sich verändert hat und welche Entwicklungen anstehen. Und natürlich betreiben wir damit auch Nachwuchswerbung, wollen Menschen für unseren Beruf motivieren.

Um welche Themen geht es bei dem Symposium?

Wir tauschen uns aus über aktuelle Entwicklungen in der Kinderkardiologie, in Organisation und Dokumentation. Wir beschäftigen uns mit dem Transport von schwerstkranken Patienten, einer Hochrisiko-Situation für den kleinen Organismus. Wichtig für die Verbesserung der Therapien sind Simulation und Training von Notfallsituationen. Außerdem geht es um die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Wir wollen verschiedene Facetten unserer Arbeit darstellen, reflektieren - und dann schauen, wie's weitergeht.

Ministerin Doris Ahnen wird am Freitag ein Grußwort sprechen... Ja, das tut gut zu unserem kleinen Jubiläum - gerade auch nach den Schlagzeilen der vergangenen Wochen. Das zeigt, dass die Arbeit der Kollegen von Politik und Öffentlichkeit gewürdigt wird.

Das Gespräch führte Christine Bausch

Ralf Huth ist seit 1996 Oberarzt der Kinder-Intensivstation in Mainz.

Archivfoto: hbz/Zimmermann

